Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 12 (1917)

Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorkämpferin

Berficht die Interessen der arbeitenden Frauen 🔤 Herausgeber: Schweizer. Arbeiterinnenberband

Erscheint monatlich einmal Rann bei jedem Postbureau bestellt werden Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich, 1. Dezember 1917 Zuschriften an die Redaktion richte man bis zum fünfzehnten jeden Wonats an Frau Warte Hünt, Stolzestraße 36, Zürich 6

Inhaltsverzeichnis.

Zum Delegiertentag. — Zeichen und Wunder. — Erziehungsfragen. — Unser Jugendwerk. — Was die Arbeiterschaft sich heute gefallen lassen muß! — Von der Frauenkonserenz in Waldsitatt. — Die Zürche Revolte. — Wilhelm Münzenberg — Aus dem Arbeiterinnenverband. — Mitteilungen des Zentralvorstandes. — An der Gegausmaschine — Ein Buch der Wahrheit. — Gleiche Arbeit - gleicher Lohn. — Bücherschau.

Ordentlicher Delegiertentag des Edweizerischen Arbeiterinnen-Berbandes

Samstag, den 1. Dezember, vormittags 9 Uhr, in Maran.

Traktandenliste:

- 1. Wahl des Tagesbureaus.
- 2. Jahresbericht- und Rechnungsabnahme.
- 3. Das neue Parteistatut und die Umgestaltung des Arbeiterinnenverbandes.
- 4. Aus der Tätigkeit der Notstandskommission.
- 5. Internationale Beziehungen.
- 6. Friedensaktion.
- 7. Anträge der Seftionen.
- 8. Verschiedenes.

Un den Delegiertentag des Schweiz. Urbeiterinnenverbandes in Aarau am 1. Dezember 1917.

Liebe Genoffinnen und Freundinnen!

Infolge der bestehenden Verkehrsschwierigkeiten habe ich erst jest Nr. 11 der "Vorkämpferin" mit der Bekanntgabe eueres Delegiertentages erhalten, ebenso die Einladung euerer Präsidentin, selbst an dieser wichtigen Tagung teilzunehmen oder aber mich durch eine Delegierte vertreten zu lassen.

Ich begrüße mit aufrichtiger Befriedigung euern Bunsch, euere Bemühungen, euch in fester, regelmäßiger Verbindung mit euern sozialistischen Schwestern aller Länder zu halten. Ihr dürft überzeugt sein, daß diese euer Streben von ihnen gewürdigt und geteilt wird. Die entsetzliche Gegenwart, die wir erleben, beleuchtet mit höllischen Flammenzeichen, daß wir in Zukunst des internationalen Zusammenschlusses als Voraussetzung internationalen Jandelns weniger denn je entraten können. Die Internationalität wird nicht nur daß Zeichen sein, in dem daß allgemeine Befreiungsringen der Proletarier sein geschichtlich gestecktes Ziel erreicht, sondern in dem auch die besondern Forderungen triumphieren, die wir Frauen auf der Grundlage gewandelter Daseinsbedingungen an die Gesellschaft stellen müssen.

Von dieser Erkenntnis durchdrungen, empfinde ich es schmerzlichst, daß äußere Umstände es mir zur Unmöglichsteit machen, euerer Einladung zu solgen. Ich habe sofort die nötigen Schritte getan, damit eine Genossin in meiner Stellbertretung euerem Delegiertentag beiwohnt. Leider muß ich jedoch befürchten, daß die Verkehrsschwierigkeiten die Erfüllung eueres und meines Wunsches bereiteln. Deshalb möchte ich für alle Fälle wenigstens mit einigen Worten an dem Tage bei euch sein, wo meine Gedanken ganz bei euch weilen werden.

Liebe Genossinnen, ich weiß, daß ich im Namen der Sozialistinnen aller Länder spreche, wenn ich euch zu eueren Beratungen herzlichste Wünsche sende. Die Genossinnen find der Gemeinsamkeit ihres Bekenntnisses und ihres Wol= lens nicht durch bunte Grenzpfähle geschieden. Sie find eins im Wollen des Sozialismus, in der Arbeit, im Kampfe für den Sozialismus. Ueberall schätzen sie, was der tapfere Schweizerische Arbeiterinnenverband in dieser Beziehung geleistet hat und leistet. Ganz besonders sind sie aber eingedenk der Treue, Opferbereitschaft und Takkraft, mit der ihr das Banner des internationalen Sozialismus hochgehalten habt, als die Stürme des Weltkrieges über uns einherzubrausen begannen und bei viel zu vielen unsere hehren Ideale zusammenbrechen machten wie morsches Geäft. In unserer Fraueninternationale bleibt es unvergessen, welchen tätigen Anteil ihr und euere Genossen an der denkwürdigen außerordentlichen internationalen Frauenkonferenz zu Bern genommen habt, der ersten Bekundung sozialistischer Internationalität des Wollens und Handelns nach Kriegsausbruch. Ebenso, daß ihr vorangegangen seid, um den Genoffinnen aller Länder ein Organ zu schaffen, das die Ideale und Forderungen des internationalen Sozialismus unberührt durch die Frrungen und Wirrungen der Tagesstimmungen mit unbeugsamer scharfer Grundsätlichfeit bertritt.

Euerem heurigen Delegiertentag kommt besondere Bedeutung zu. Er soll über die wichtige Frage der organisierten Eingliederung der sozialistischen Frauenbewegung in die sozialdemokratische Partei beschließen. In allen Ländern werden die Genoffinnen mit Aufmerksamkeit euere Beratungen und Beschlüffe verfolgen. Denn die euch vorliegende Frage ist ein Gegenstand, der international die sozialistischen Frauen beschäftigt. In der Tat! So bitter not die organisatorische Zusammenfassung aller Kräfte des empor ans Licht drängenden Proletariats tut, so bitter not tut auch für die sozialistische Frauenbewegung innerhalb des allgemeinen Rahmens ein großes Maß der Freiheit und Selbständigkeit. Die nötige Einheit darf nicht zur mechanischen Gleichmacherei werden, die Rechte und Pflichten am Zentimetermaß nachmißt, und die geschichtlich gegebene Sonderstellung und Sonderart des Weibes migachtend, wertvollste Kräfte der Frauenwelt bindet und hemmt, ftatt ihrer Entwicklung die Bahn freizulegen und zu weisen. Ueber der Einheitlichkeit und Einheit der Bewegung dürfen wir nie aus dem Bewußtsein verlieren, daß die Organisation nur Mittel zum Zweck, nicht Selbstzweck ist. Wir müssen stets im Auge